

PLOCHER meets Global Compact Communication of Progress (COP)

1. Unterstützungserklärung der Geschäftsführerin

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben uns mit dem Entschluss, den Global Compact zu unterstützen, intensiv mit den Anforderungen und den Umsetzungsmöglichkeiten auseinandergesetzt. Wir wollen die 10 Prinzipien im Rahmen unseres Einflussbereichs fördern und entwickeln.

Unser zweiter Jahresbericht für den Global Compact geht entsprechend detailliert auf die bisher erzielten Resultate sowie die geplanten Aktivitäten für das kommende Jahr ein.

PLOCHER hat es sich zum Ziel gesetzt, landwirtschaftliche Betriebe für die ökologische Bewirtschaftung zu gewinnen, den Beitrag der Betriebe zur nachhaltigen Entwicklung zu maximieren und landwirtschaftliche Bewirtschaftungsformen ohne den Einsatz von Chemie zu fördern. Die Erhaltung und Förderung der Umwelt ist unser oberstes Anliegen. Wir unterstützen mit unseren Angeboten, die es den Landwirten ermöglichen, unabhängig und selbstbestimmt die Landwirtschaft nach ökologischen Gesichtspunkten zu betreiben.

Hierdurch entstehen soziale Freiheit, verbesserte Erwerbsmöglichkeiten und damit verbundenen gesellschaftliche Entwicklung in Entwicklungsländern. In den entwickelten Ländern, wie in unserem Heimatmarkt Deutschland, bringen wir unser kostenfreies Engagement hauptsächlich in Umweltprojekten ein. PLOCHER-Agrarprodukte wurden im August 2015 in die Betriebsmittelliste von ECOCERT aufgenommen.

Teilnahme 2015 am Innovationspreis Stahl „Klimaschutz mit Stahl“.

Unsere Maßnahmen in 2014/2015 führen wir im vorliegenden Bericht noch näher aus, wollen Ihnen aber nachfolgend einen ersten Überblick über unsere Maßnahmen geben:

Unser soziales Engagement haben wir bereits im Jahr 1995 begonnen. Seitdem führen wir Jahr für Jahr unentgeltliche Projekte in vielen Ländern, u.a. in Afrika durch. Auch in 2014/2015 haben wir das Engagement mit ausgewählten Projekten weitergeführt. Hier denken wir speziell an unser Wasserprojekt in Ecuador (siehe Anlage), bei dem wir Menschen mit unserer Technik kostenfrei helfen, selbst reines Wasser zu erzeugen, da das eigene Grundwasser sowie Regenwasser kontaminiert sind. In Nigeria unterstützen wir die dortige Universität beim Aufbau eines Lehrstuhls für kleinbäuerliche Landwirtschaft zur Selbstversorgung, damit die Menschen dort den Anbau von Lebensmitteln auf kleiner Fläche ohne teuren Dünger lernen. Im Jahr 2013 haben wir uns zudem mit dem Entschluss, den Global Compact zu unterstützen, intensiv mit den Anforderungen und den Umsetzungsmöglichkeiten des Global Compact im Sinne eines umfassenden Systems auseinandergesetzt. Wir wollen die 10 Prinzipien im Rahmen unseres Einflussbereichs fördern und entwickeln. Unser zweiter Jahresbericht für den Global Compact geht entsprechend detailliert auf die bisher erzielten Resultate und die geplanten Aktivitäten für das kommende Jahr ein.

PLOCHER hat 2014 am renommierten Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg, kurz LEA, teilgenommen. Der Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg ist ein Projekt der Caritas in Baden-Württemberg in Partnerschaft mit

dem hiesigen Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg. PLOCHER wurde von einer unabhängigen Jury für den Preis aus 258 Teilnehmern nominiert und kam unter die letzten 5. Bei der Preisverleihung am 3. Juli 2014 wurden wir im Rahmen einer großen Veranstaltung für unser Engagement auch öffentlich geehrt. Siehe hierzu www.csr-bw.de.

Folgende Bewertungskriterien wurden für unser Engagement seitens der Jury herangezogen:

- Umfang des Engagements • Nachhaltigkeit • Kooperation und Entstehung von Netzwerken
- Transfermöglichkeit des Projekts • Bezug zur Kernkompetenz des Unternehmens
- Gesellschaftliche Wirkung • Kommunikation des Engagements • Innovation und Kreativität.

Bürgermeister M. Brütsch, Meersburg
ehrte beim Neujahrsempfang der Stadt Meersburg
für das soziale Engagement und LEA-Nominierung
Roland Plocher und
die Geschäftsführerin Monika Junius
(Foto Presse)



PLOCHER ist seit 2014 in den Wirtschaftsrat der Deutschen Umweltstiftung aufgenommen.

Siehe hierzu: <http://www.deutscheumweltstiftung.de/index.php/wirtschaftsrat>

PLOCHER kommuniziert von nun an jährlich immer im August den COP sowie den eigenen Nachhaltigkeitsbericht nach IÖW-Standard über die eigene Webseite und mit den Stakeholdern in jährlich stattfindenden Sitzungen.

Der Global Compact ist für uns eine wesentliche Initiative, um das Zusammenleben auf unserem Planeten auch in Zukunft zu ermöglichen. Daher unterstützen wir den Global Compact und versuchen diese Sicht auch auf unsere Wertschöpfungskette im Rahmen einer wirklich gelebten Nachhaltigkeit zu übertragen.

Herzliche Grüße

Monika Junius, Dipl. Ing. (FH) agr.

Geschäftsführerin

PLOCHER GmbH, Torenstr. 26, 88709 Meersburg

www.plocher.de

Menschenrechte

Prinzip 01: Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.

a) Selbstverpflichtung:

PLOCHER verpflichtet sich, die Menschenrechte (siehe auch die Vorschriften der International Labor Organisation ILO) zu beachten und dies bei der Auswahl seiner Geschäftspartner und Lieferanten zur Bedingung zu machen. Wir unterstützen ferner die Kernarbeitsnormen der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der United Nations Arbeits- und Sozialstandards.

b) System:

Die allgemeinen Menschenrechte werden in Deutschland und der EU aufgrund der Rechtsstandards schon gut eingehalten. Im Rahmen unseres Leitbildes und der Unternehmensrichtlinien gehen wir über die Mindeststandards hinaus und haben folgendes festgelegt:

- PLOCHER bekennt sich im Unternehmensleitbild ausdrücklich zur Einhaltung der Menschenrechte, zur Anerkennung der Verschiedenheit der Menschen, zur Wertschätzung der unterschiedlichen Begabungen, Ausübung der Chancengleichheit und die Unterbindung von Diskriminierungen aller Art.
- Dies wird auch von der Geschäftsleitung so vorgelebt. Die Belegschaft ist zu entsprechendem Verhalten aufgefordert, diskriminierende Situationen zu erkennen, Zivilcourage zu beweisen und aktiv dagegen vorzugehen.
- Jede/r MitarbeiterIn ist aufgefordert, wenn er/sie Zeuge derartiger Vorgänge wird, dies bei KollegenInnen offen anzusprechen, mit der Bitte dies zukünftig zu unterlassen.
- Kommen derartige Verstöße weiterhin vor, ist er/sie aufgefordert, dies der Geschäftsleitung oder dem Vertrauensmann/frau zu melden (der/die wiederum die Geschäftsleitung informiert).
- Die Geschäftsleitung sucht dann nach Wegen, dafür zu sorgen, dass sich derartige Verhaltensweisen nicht wiederholen. Es wird erwartet, dass betroffene MitarbeiterInnen die Geschäftsleitung/den Vertrauensmann über derartige Vorgänge informieren mit dem Ziel, dies zukünftig abzustellen.
- Im Übrigen werden bei der Arbeitsplatzgestaltung alle Forderungen, auch für altersgemäße Arbeitsplätze gemäß BGM-Standard, erfüllt.

c) Maßnahmen:

Wir haben uns im ersten Jahr bei der Umsetzung des Prinzips 1 des Global Compact im Innenverhältnis zunächst um die Einführung eines Arbeitsschutzsystems und die Einführung der ISO 9001 gekümmert. Jedes Jahr erfolgt nun durch eine qualifizierte Fachkraft eine

Arbeitsplatzbegehung mit Gefährdungsanalyse mit anschließender Abarbeitung der geforderten Maßnahmen.

d) Leistung:

- Wir sind entsprechend in 2014/2015 nach der DIN ISO9001 und dem Arbeitsschutz extern erfolgreich und ohne Abweichungen zertifiziert worden.
- Alle Beschäftigten haben die Möglichkeit das PLOCHER-Gesundheitskonzept gratis zu nutzen bzw. die PLOCHER-Produkte zu begünstigten Preisen einzukaufen (präventiver Gesundheitsschutz allgemein). Dies wird von allen Mitarbeitern auch genutzt.
- Programme und Maßnahmen zur Gewährleistung von Arbeitssicherheit. Die Arbeitssicherheit wird jährlich im Rahmen von QM von einer externen Fachkraft für Arbeitssicherheit geprüft.

e) Kennzahlen:

- Verhaltenskodex
- HR3: alle Einkäufe berücksichtigen im Rahmen der ISO 9001 dieses Kriterium bei der Kaufentscheidung.
- Nachhaltigkeitsstrategie 88709 Meersburg, www.plocher.de

Prinzip 02: Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

a) Selbstverpflichtung:

Hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen liegt das größte Risiko für PLOCHER bei Lieferanten, die nur indirekt beeinflusst werden können. Unsere Lieferanten haben ihren Firmensitz ausschließlich in Deutschland, Österreich und Polen. Das Risiko dort ist nur sehr gering, könnte eventuell in der Wertschöpfungskette verborgen sein. PLOCHER legt alles daran, dieses Risiko zu minimieren und verpflichtet Geschäftspartner und Lieferanten zur Einhaltung weitgehender Standards. Was können wir tun? PLOCHER hat es sich zum Ziel gesetzt, landwirtschaftliche Betriebe für die ökologische Bewirtschaftung zu gewinnen, den Beitrag der Betriebe zur nachhaltigen Entwicklung zu maximieren und landwirtschaftliche Bewirtschaftungsformen ohne den Einsatz von Chemie zu fördern. Die Selbstverpflichtung zur Wahrung der Menschenrechte ist bereits heute Teil unseres Leitbilds und der Unternehmenspolitik. In unseren strategischen Entscheidungen und Umsetzungsmaßnahmen achten wir auf die Wahrung der Menschenrechte und die Verhinderung von Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung in der Wertschöpfungskette.

b) System:

PLOCHER führt daher seit Januar 2014 ein eigenes Gütesiegel für PLOCHER - Partnerbetriebe ein um diese Standards in der Wertschöpfungskette zu gewährleisten. Im externen Verhältnis zu unseren Kunden und Lieferanten setzen wir mit dem Lieferantenkodex weitreichende Anforderungen zur Umsetzung des Global Compact um. Im Lieferantenkodex stellt PLOCHER dar, wie Umwelt- sowie Arbeits- und Sozialstandards in der Lieferkette umgesetzt werden müssen. Es wird im System dargelegt, wie die Einhaltung formulierter Standards umgesetzt wird (Richtlinien, Einkaufskriterien, Lieferantenbewertungen). Die PLOCHER – Partner bekennen sich in den Kriterien ausdrücklich zur Einhaltung der Menschenrechte, zur Anerkennung der Verschiedenheit der Menschen, zur Wertschätzung der unterschiedlichen Begabungen, Ausübung der Chancengleichheit und das Unterbinden von Diskriminierungen aller Art. Außerdem unterstützt PLOCHER Menschen mit sozialen Engagements direkt vor Ort.

c) Maßnahmen:

- Erarbeitung eines Lieferanten- und Kundenkodex. Im Lieferanten- und Kundenkodex müssen unsere Lieferanten und Kunden nachweisen, wie sie u.a. folgende Forderungen erfüllen:
- Sichern Sie für Ihren landwirtschaftlichen Betrieb zu, dass ethische, soziale, umweltbezogene Kriterien sowie Gesundheit und Sicherheit in den organisationspolitischen Einkaufs-, Vertriebs- und Vertragsvorgaben berücksichtigt werden?
- Entwickelt Ihr landwirtschaftlicher Betrieb Vorgaben zum betrieblichen Arbeitsschutz, setzt diese um und hält sie ein? (ISO 26000 4.4.1) Die Wahrung der Menschenrechte setzt auch voraus, dass Menschen freien Zugang zu Essen und Wasser haben, sich selbst ernähren können und möglichst unabhängig und selbstbestimmt leben können. Unser soziales Engagement haben wir bereits im Jahr 1995 begonnen. Seitdem führen wir Jahr für Jahr unentgeltliche Projekte in vielen Ländern, u.a. in Afrika durch.

d) Leistung 1:

Auch in 2014/2015 haben wir das Engagement mit ausgewählten Projekten weitergeführt. Hier denken wir speziell an unser Wasserprojekt in Ecuador (siehe Anlage), bei dem wir Menschen mit unserer Technik kostenfrei helfen, selbst reines Wasser zu erzeugen, da das eigene Grundwasser sowie Regenwasser kontaminiert sind. In Nigeria unterstützen wir die dortige Universität beim Aufbau eines Lehrstuhls für kleinbäuerliche Landwirtschaft zur Selbstversorgung, damit die Menschen dort den Anbau von Lebensmitteln auf kleiner Fläche ohne teuren Dünger lernen. In der Ägyptischen Botschaft in Berlin konnte auf Einladung des Botschafters das PLOCHER-Konzept zur Förderung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft vorgestellt werden.

e) Leistung 2:

Der Verhaltenskodex für Lieferanten wurde entwickelt. Er soll sicherstellen, dass die Lieferanten von PLOCHER entsprechend internen und externen Richtlinien wie international anerkannten Normen zu Menschenrechten und den ILO-Kernarbeitsnormen handeln.

f) Kennzahlen:

- Verhaltenskodex für Lieferanten
- HR2: Wir berücksichtigen das Thema Menschenrechte bei der Auswahl der Engagementprojekte. So haben wir speziell das Thema Nigeria herausgesucht, um den Menschen dort vor Ort zu helfen. Beleg: Besprechung bei Invest-Entscheidung.

Arbeitsnormen

Prinzip 03: Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.

a) Selbstverpflichtung:

Vereinigungsfreiheit und der Dialog mit den Mitarbeitern ist bei PLOCHER ein hohes Gut, das wir beständig umsetzen.

b) System Stakeholder allgemein:

Im Rahmen der Berichterstattung kommunizieren wir die wesentlichen Entwicklungen an unsere Stakeholder. Die Stakeholder binden wir in die Entscheidungsprozesse ein. PLOCHER verfügt über folgende Anspruchsgruppen:

- Gesellschafter
- Angestellte und freie Mitarbeiter
- Länderpartner
- Vertriebspartner
- Lieferanten

Die Stakeholder werden gemäß einer eigenen Verfahrensanweisung und eines klar angelegten Prozessablaufs bedient. Wir unterscheiden zwischen strategischer und operativer Betreuung der Stakeholder. Die operative Ebene entspricht dem Ablauf wie in der gängigen Kundenbetreuung mit Kundenbefragung, Feedbackschleifen und Korrektur- bzw. Verbesserungsmaßnahmen. Auf der strategischen Ebene werden die Stakeholder über entsprechende Vieraugengespräche bzw. Updateveranstaltungen eingebunden. Die

Ergebnisse werden protokolliert und entsprechend weiterentwickelt.

Mitarbeiter im Speziellen: Im Rahmen unseres Managementsystems werden die Nachhaltigkeitsthemen laufend besprochen. Die Nachhaltigkeitsthemen werden wie folgt bearbeitet: Aktuelle Nachhaltigkeitsthemen kommen monatlich in den allgemeinen Teamsitzungen zur Sprache. Hier werden auch neue Projekte entschieden.

- Jährlich wird dann schriftlich sowohl über das abgelaufene Jahr als auch über die abgeleiteten und projektierten Maßnahmen für das kommende Jahr berichtet.

c) Maßnahmen:

- Alle Arbeitsverhältnisse sind unbefristet. Es besteht auch die Möglichkeit der freiberuflichen Beschäftigung. Die Entscheidung über Festanstellung oder freiberufliche Tätigkeit liegt beim Mitarbeiter. Gemeinsam mit den freiberuflichen Mitarbeitern wird jährlich überprüft, ob die Regelungen zur Sozialversicherungspflicht weiterhin eingehalten werden.

- In der Entgeltpolitik halten wir uns an die gängigen Vorgaben der IHK. Unser Mindestentgelt für einfache Bürotätigkeiten beträgt ab € 10,-- Die Beschäftigten haben die Möglichkeit, selbst an betrieblichen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen teilzunehmen.

- Unsere Mitarbeiter entscheiden über die Arbeits- und Urlaubszeiten selbstständig und in gegenseitiger Abstimmung. Wir gehen im Rahmen der gesetzlichen Verordnungen flexibel mit den Arbeitszeiten um und ermöglichen zusätzliche Freizeiten für Berufsausbildungen. Wir übernehmen Fürsorge und achten darauf, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angemessene Ruhe- und Urlaubszeiten einhalten. Bei Brückentagen und in der Weihnachtsferienzeit führen wir auf Wunsch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig Betriebsurlaube durch.

d) Leistung:

Wir zahlen über den Mindestlöhnen.

e) Kennzahlen:

- HR5: Beschreibung der Grundsätze zur Vereinigungsfreiheit
- LA4: Grundsätze und Verfahren zum Informationsaustausch zur Beratung und Verhandlung mit Angestellten über Veränderungen in der Geschäftstätigkeit der Organisation.

Prinzip 04: Unternehmen sollen sich für die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit einsetzen

a) Selbstverpflichtung:

Wir fordern von unseren Lieferanten und Kunden ausdrücklich, Zwangsarbeit und

Kinderarbeit in jeder Form zu ächten und dafür Sorge zu tragen, dass diese nicht in der Lieferkette vorkommt.

b) System:

Dies wird über den PLOCHER Lieferantenkodex in die Wertschöpfungskette getragen. Die Exposition von PLOCHER bezüglich Zwangs- und Kinderarbeit wird aufgrund der Branche und den Ländern, in denen Geschäftstätigkeiten ausgeübt werden, sowie den hohen Qualitätsanforderungen als gering betrachtet. Zwangs- und Kinderarbeit wird bei PLOCHER kategorisch abgelehnt.

c) Maßnahmen:

Überprüfung der Lieferanten mit Lieferantenkodex in 2014

2014 wurden bei den Kunden keine Fälle von Zwangs- und Kinderarbeit festgestellt. Auch bei Lieferanten sind im Rahmen der durchgeführten Prüfungen keine Fälle bekannt geworden. Die im Verhaltenskodex für Lieferanten festgelegten Grundsätze beziehen die Anerkennung der ILO Kernarbeitsnormen zum Ausschluss von Zwangs- und Kinderarbeit ausdrücklich ein.

d) Kennzahlen:

HR7: Verfahrensanweisung zur Verhinderung von Zwangs- und Kinderarbeit in der Lieferkette.

Prinzip 05: Unternehmen sollen sich für die Abschaffung von Kinderarbeit einsetzen.

Wir verweisen hier auf Prinzip 02 und 04. Wird gemeinsam umgesetzt.

Prinzip 06: Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.

a) Selbstverpflichtung:

Die Unternehmensleitung verpflichtet sich dazu, Männer und Frauen bei der Karriereplanung gleichermaßen zu unterstützen und zu fördern. Der PLOCHER Verhaltenskodex benennt klar, wie sich Mitarbeitende verhalten sollen und wie PLOCHER die Verantwortung als Arbeitgeber wahrnimmt, um im Sinne der ILO-Kernarbeitsnormen einer Diskriminierung entgegenzuwirken.

b) System:

Allgemeines Gleichbehandlungsgrundsätze

- Personalanzeigen und Absageschreiben werden unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften zum Gleichbehandlungsgesetz AGG erstellt. Das Personalauswahlverfahren wird diskriminierungsfrei und transparent durchgeführt.
- D.h., dass die Personalauswahl anhand von Kriterienkatalogen, die sich ausschließlich an den Stellen-/und Aufgabenbeschreibungen und den vorher definierten Anforderungen orientieren, die für die zu besetzende Stelle vorgegeben sind, erfolgt.
- Zu diesem Zweck werden Bewerbungen für die Erstausswahl anonymisiert und erst dann den Entscheidern zur Verfügung gestellt, sodass sich diese ein objektives Bild machen können.
- Erst nach der Vorentscheidung der Bewerber über die nähere Beschäftigung mit der Person/nach der Entscheidung über die Einladung zum Vorstellungsgespräch, erfolgt die Aufhebung der Anonymität.
- Fühlt sich ein/ MitarbeiterIn ungleich behandelt, so ist der/diejenige aufgefordert die Geschäftsleitung oder den Vertrauensmann darauf hinzuweisen.
- Jede(r) MitarbeiterIn soll, wenn er/sie Zeuge derartiger Vorgänge wird, dies bei KollegenInnen offen ansprechen mit der Bitte, dies zukünftig zu unterlassen. Die Geschäftsleitung wird dann nach Wegen suchen, dafür zu sorgen, dass sich derartige Verhaltensweisen nicht wiederholen.
- Soweit dies machbar ist, wird durch adäquate Arbeitszeitmodelle MitarbeiterInnen ermöglicht, ihren familiären Pflichten, wie Kindererziehung oder Pflege von älteren Familienangehörigen, nachzukommen.

c) Maßnahmen:

Personalpolitik und Einstellungspraktiken von PLOCHER machen keinen Unterschied zwischen Mitgliedern der lokalen Nachbarschaft und anderen Bewerbern oder Mitarbeitenden. Der Schutz der Gleichheitsgrundsätze ist im PLOCHER Verhaltenskodex verankert. Hierzu gehört, dass keiner der Mitarbeitenden aufgrund des Geschlechts diskriminiert werden darf.

d) Leistung:

Eine faire und gleichberechtigte Entlohnung von Männern und Frauen ist für PLOCHER selbstverständlich. Die Frauenquote lag insgesamt Ende 2014 bei 41%, im oberen Management sogar bei 50%. Zurzeit ist ein Mitarbeiter 2 Monate freigestellt für Elternzeit. Die Firma ist behindertengerecht zugänglich.

e) Kennzahlen:

Wir nutzen als Indikator den G4-LA12:

G4-LA12: Die Zusammensetzung des Kontrollorgans G4-34: Wir berichten im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung IÖW über die Führungsstruktur der Organisation,

einschließlich der Komitees des höchsten Kontrollorgans im Rahmen unserer ISO 9001 und dem damit verbundenen Management Review. Dieses Gremium ist für die Entscheidungsfindung bei wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen verantwortlich.

Umweltschutz

Prinzip 07: Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.

a) Selbstverpflichtung:

- PLOCHER sorgt dafür, soweit dies in seinem Einflussbereich liegt, negative Einflüsse auf die Umwelt zu vermeiden. Dazu gehören die Reduzierung von Schadstoffen, Emissionen, Abwässern, Abfällen, Geruch, Lärm, des Energieverbrauchs (insbesondere fossiler Brennstoffe) bei der Herstellung und beim Einsatz der Produkte und Dienstleistungen.
- PLOCHER bemüht sich, nicht erneuerbare Rohstoffe und Energieträger durch erneuerbare zu ersetzen, sobald es von der Möglichkeit Kenntnis erhält.

b) System:

- In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Prüfung, in wieweit es möglich ist, nicht erneuerbare Rohstoffe und Energieträger durch erneuerbare Energieträger zu ersetzen
- Es wird laufend daran gearbeitet, die Energie-Effizienz der Gebäude, Anlagen und Produktionsprozesse zu erhöhen. Sobald es von den Optimierungsmöglichkeiten Kenntnis erhält, setzt es, soweit es die wirtschaftliche Situation des Unternehmens zulässt, die neuen Erkenntnisse um.
- PLOCHER überprüft in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit direkte und indirekte Emissionen von Treibhausgasen zu reduzieren. Sobald es von den Optimierungsmöglichkeiten Kenntnis erhält, setzt es, soweit es die wirtschaftliche Situation des Unternehmens zulässt, die neuen Erkenntnisse um.
- PLOCHER fördert die Bewusstseinsbildung aller Firmenmitarbeiter zur Förderung des Klimaschutzes durch regelmäßige Information über die Aktivitäten des Unternehmens.
- Erhaltung von Biodiversität und Lebensräumen wird, falls erforderlich, durch entsprechende Studien und Verhaltensweisen sichergestellt. Schutz von Trinkwasservorräten und Durchführung von einem effizienten Wassermanagement. In diesem Zusammenhang werden alle Möglichkeiten, Wasser zu sparen untersucht und, soweit wirtschaftlich vertretbar, entsprechende Maßnahmen umgesetzt.

- Wo es möglich ist, vermeidet das Unternehmen Überschussproduktion, werden Stoffwechselkreisläufe geschlossen und wird eine möglichst gute Wiederverwendung und -verwertung erzielt (z.B. auch durch Rücknahme von Verpackungsmaterial).
- Das Unternehmen sorgt dafür, dass die im Zuge der Leistungserbringung erforderliche Mobilität und Transporte möglichst umweltschonend durchgeführt werden. D. h. die MitarbeiterInnen werden dabei unterstützt, umweltfreundliche und sozialverträgliche Verkehrsmittel zu nutzen.
- Wo es machbar ist, werden verkehrsmindernde Technologien und Arbeitsmodelle verwendet und wird zum Abbau von Mobilitätszwängen beigetragen.
- Durch Logistikkonzepte wird das betriebliche Transport- und Mobilitätsmanagement optimiert.
- Das Unternehmen bemüht sich, sobald es neue Erkenntnisse erhält, bzw. Möglichkeiten sieht, obengenannte Vorhaben umzusetzen.
- In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Prüfung, in wieweit es möglich ist, im obengenannte Sinne zu optimieren.

c) Maßnahmen:

- Energieeinsatz absolut: Stromverbrauch und Heizungsverbrauch liegen auch im 2-Jahresvergleich vor. Energieverbrauchsreduktionsmaßnahmen wurden getroffen und umgesetzt. An Wochenenden wird generell die Heizung auf 18 Grad reduziert. Energiesparlampen wurden installiert. Die Heizperiode wurde um 1 Monat verkürzt: Oktober bis April.
- Für Kartons wurde 2013 eine Wiederverwertungsmaschine angeschafft, die die Abfallmenge reduziert und Recycling der Verpackungen im Betrieb erlaubt.
- Wir haben festgestellt, dass dieser Bereich bzw. das Handlungsfeld für uns relevant ist. Wir sind Produzent und Dienstleister, nutzen Energie in der Produktion, Reisetätigkeit und Leistungsabgabe und verursachen so CO₂-Ausstoß. Unser eigener Energieverbrauch ist aufgrund der geringen Strommenge sehr gering und Einsparmöglichkeiten nur bei der Heizung aufgrund sorgsameren Umgangs eingeschränkt möglich. Daher engagieren wir uns im Klimaschutz über Projekte. Als Hebelwirkung und Beitrag unseres Unternehmens haben wir folgende Maßnahmen entwickelt:
- Es werden seit 2014 soweit wirtschaftlich machbar und sinnvoll sämtliche Büromaterialien und weiterer Bedarf z. B. für Bewirtungen aus nachhaltigen Quellen gekauft. Es wird ausschließlich FSC-zertifiziertes Papier eingekauft und genutzt. Dies gilt auch für die verwendeten Flyer. Flyer und Broschüren werden nur in gedruckter Form zur Verfügung gestellt, soweit dies als nötig betrachtet wird. Firmen- und Produktmaterialien werden weitestgehend als pdf-Dateien erzeugt.

- Wir verweisen künftig auf all unseren elektronischen Mails, dass diese nur in wichtigem Fall ausgedruckt werden sollten und nutzen dazu folgenden Hinweis: Please don't print this e-mail unless you really need to!
- Wir haben die ökologische Verträglichkeit und die Kommunikationsmaterialien überprüfen lassen. Wir wollen künftig die Umwelt- und Sozialverträglichkeitsziele möglichst auf der Webseite etc. dokumentieren.
- Für Prospekte nutzen das FSC-Verfahren, siehe www.fsc.org
- Kataloge werden mit lebensmittelechten Farben gedruckt und mit einem mineralölmigrationsfreien Drucklack versehen.
- Unsere Produkte werden gemäß Futtermittelhygieneverordnung und EG-ÖkoBasisVO 834/2007 hergestellt und geprüft.
- Dies wird in allen Unterlagen und auf der Webseite klar und deutlich kommuniziert.
- Die Werbe-/Kommunikationsmaterialien im Haushaltsbereich wurden seitens des Sachverständigenbüros Josef N. Wahler auf die Aussagen zu Deklarationen und Zusammensetzungen geprüft. Material- und Ressourceneffizienz sind somit gewährleistet.

Im Juli 2015 fand ein Firmen-Audit von ECOCERT statt: [Bescheinigungen nach NOP und EU für Organic Farming according \(EC\) n° 834/2007 & 889/2008 Regulations and according the National Organic Program \(NOP\)](#)

Sie finden die PLOCHER-Produkte unter folgendem Link:
<http://ap.ecocert.com/intrants/fournisseur.php?id=845>



d) Leistung:

90 % des Verpackungsmaterials werden eingespart/wiederverwendet. Wir haben festgestellt, dass dieser Bereich bzw. das Handlungsfeld für uns nur mäßig relevant ist. Wir sind Produzent von Naturprodukten, produzieren kaum Müll bzw. Abfall in der Produktion und Leistungsabgabe. Als Hebelwirkung und Beitrag unseres Unternehmens haben wir folgende Maßnahmen entwickelt:

- Trennung von Müll, wie gesetzlich vorgeschrieben.
 - Reduktion von Papierausdrucken über spezielle Arbeitsanweisung
 - Verstärkte Nutzung von Download-Möglichkeiten, statt CD- und Aktenversand
 - Kompostierung 80 Liter Bio-Tonne und eigene Kompostmiete
- Der Gesamtabfall beträgt 2 x 1,1 m³ Papiercontainer pro Monat, 1 Restmülltonne mit 240 Liter Inhalt, sowie eine 1,1 m³ Gelber Container. Im Betrieb wurden Sammelstationen eingerichtet. Dies ermöglicht, dass kaum mehr Gelbe Säcke benötigt werden. Wir haben keine gefährlichen Abfälle und exportierten demnach keinen gefährlichen Abfall.

e) Kennzahlen:

- G4-EN3 Energieverbrauch innerhalb der Organisation.
In 2012 wurde 72041 kWh Erdgas pro Jahr verbraucht.

In 2013 wurde 83432 kWh Erdgas pro Jahr verbraucht.

Der Energieverbrauch ist gestiegen. Gründe: Schlechtes Heizverhalten, Lösung: neue Verfahrensanweisung und Schulung der Mitarbeiter.

Energieverbrauchsreduktionsmaßnahmen werden für die kommende Heizperiode getroffen und umgesetzt. Folgende Maßnahmen werden zusätzlich getroffen:

Am Wochenende wird generell die Heizung auf 18 Grad reduziert. So konnte für 2014 der Gasverbrauch signifikant reduziert werden:

In 2014 wurden 57431 kWh Erdgas pro Jahr verbraucht

Ein Wechsel zu einem Ökoanbieter wird diskutiert.

- Energiesparlampen wurden installiert.
- GRI 3.13: Erklärung, ob und wie das Vorsorgeprinzip von der Organisation berücksichtigt wird, ist erfolgt im IÖW und hier im Bericht.

Prinzip 08: Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.

a) Selbstverpflichtung:



b) System:

Mit den Engagementprojekten fördern wir mit materiellen und immateriellen Leistungen und vor allem innovativen Ingenieur-Lösungen die Nutzung von umweltschonenden Vorgehensweisen, die dadurch die Lebens- und Sozialbedingungen der Menschen vor Ort und deren Bewusstsein positiv verändern. Unser Engagement hilft Menschen aller Altersstufen und der Umwelt speziell in Projekten, die ansonsten nicht oder nur unzureichend finanziert werden könnten. Wir engagieren uns genau in den Projekten, die zu unserer Kernkompetenz und zu unseren Kernprodukten passen. Im Rahmen unseres selbst geschaffenen Gütesiegels fordern wir zudem von unseren Kunden und Lieferanten ab 2014/2015 u.a. folgende Kriterien einzuhalten und dies uns nachzuweisen:

- Verwendet Ihr landwirtschaftlicher Betrieb schrittweise in größerem Umfang Produkte von Lieferanten, die nachhaltigere Technologien und Prozesse anwenden? (ISO 26000 5.4.9)
- Ergreift Ihr landwirtschaftlicher Betrieb Maßnahmen, um endemische, bedrohte oder gefährdete Arten oder Lebensräume zu schützen? (ISO 26000 5.4.5)
- Nutzt Ihr landwirtschaftlicher Betrieb Betriebspraktiken als eine Möglichkeit, um die möglichen Umweltauswirkungen infolge Ihrer Entscheidungen zur Bodennutzung zu minimieren? (ISO 26000 5.4.6)
- Bezieht Ihr landwirtschaftlicher Betrieb den Schutz natürlicher Lebensräume, wie z. B.

Feuchtgebiete, Wälder, Wildtierschneisen, Schutzgebiete und landwirtschaftliche Flächen in die Entwicklung von Baumaßnahmen mit ein? (ISO 26000 5.4.7)

- Führt Ihr landwirtschaftlicher Betrieb Maßnahmen ein, die darauf abzielen, Umweltbelastungen und Abfall zu vermeiden und setzt diese um? (ISO 26000 5.1.4)
- Legt Ihr landwirtschaftlicher Betrieb Umfang und Art relevanter und wesentlicher giftiger und gefährlicher Stoffe, die verwendet und freigesetzt wurden, offen? (ISO 26000 5.4.1)
- Identifiziert und vermeidet Ihr landwirtschaftlicher Betrieb systematisch den Gebrauch von Stoffen, wie verbotenen oder unerwünschten / bedenklichen Chemikalien? (ISO 26000 5.4.8)

c) Maßnahmen:

Um das Thema bewusst zu machen, haben wir eine öffentliche Befragung bei den **DLG-Feldtagen** 2014 durchgeführt. Die DLG-Feldtage zeigen uns immer wieder, wie wichtig es ist, den Landwirten Perspektiven aufzuzeigen. Eine Umfrage unter Junglandwirten führte unsere Praktikantin Naomie Sohier aus Frankreich durch: Auf die Frage: „Möchten Sie die chem.-synth. Betriebsmittel reduzieren?“ antworteten von 34 befragten Junglandwirten 31 mit „Ja“. Auch die Frage: „Umstellung auf ökologischen Landbau mit dem PLOCHER-Gesundheitskonzept war für die befragten Junglandwirte ein Thema“: 12 antworteten mit „Ja“ und 15 mit „Vielleicht“.

Umfrage Projekt Bellacher Weiher: Hier wird anschaulich verdeutlicht, wie effektiv sich - die „Integrale PLOCHER-Gewässersanierung“ ökonomisch und ökologisch auf die Landwirtschaft und die Umwelt auswirkt. Erst als sich auch die Landwirte bereit erklärt haben, mitzumachen wurde aus der Symptombehandlung eine Ursachenbehandlung! PLOCHER-Prinzip: Ursachen behandeln anstatt Symptome bekämpfen. Eine Umfrage unter den Landwirten bestätigt die Zufriedenheit – siehe Anlage.

Umfrage unter Landwirten auf der EuroTier 2014 in Hannover zum Thema Einsatz der PLOCHER-Produkte. Es wurden 115 Landwirte befragt. Hier zeigte sich, dass die Landwirte zwar interessiert sind an ökonomisch-ökologischer Wirtschaftsweise, aber die Umsetzung dann im eigenen Betrieb schwierig wird. Ein Jungbauernprogramm mit Vergünstigungen und Fortbildungsmöglichkeiten, wie der PLOCHER-Humustreff, wurde geschaffen - mit dem Ziel: Chem.-synth. Mittel so weit wie möglich zu reduzieren bzw. die Umstellung auf ökologischen Landbau zu ermöglichen!

Ecuador Start: 2008 Das Projekt Ecuador wurde in 2013/2014 nochmals erweitert als unser Nachhaltigkeitsziel. Durch die Ölindustrie ist das Grund- und Oberflächenwasser in einer Region in Ecuador stark belastet, tragischerweise auch das Regenwasser. Dadurch nehmen die Menschen vor Ort ausschließlich schwermetallbelastetes Wasser zu sich - von Kleinkindern bis zu Erwachsenen. Die Menschen dort haben weder Geld noch Zugang zu sauberem Wasser.

d) Leistung:

PLOCHER hat das Knowhow und speziell informiertes Filtermaterial für insgesamt 250 Anlagen (Durchschnitt 40 Personen pro Anlage Kapazität) für die Regenwasseraufbereitung entwickelt und geliefert. Damit erhalten die Menschen vor Ort Zugang zu sauberem Wasser.

Die Anlagen sind so konstruiert, dass die Menschen sich selbst helfen können und nicht wieder in eine neue Abhängigkeit geraten. Für weitere 400 Anlagen ist das Material gerade unterwegs. Das Projekt ist sehr gut dokumentiert. Herr Pöhlmann betreut das Projekt vor Ort und bestätigte bei seinem letzten Besuch in Meersburg im Juli 2015 die Zuverlässigkeit der Anlagen.

e) Kennzahlen:

G4-EN3 Energieverbrauch innerhalb der Organisation. EN7 Beschreibung der wesentlichen Auswirkungen von Maßnahmen und unseren Projekten auf die Biodiversität in Land-, Süßwasser und Meeresökosystemen.

Prinzip 09: Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.

a) Selbstverpflichtung:

Dieses Prinzip ist das Kerngeschäft unseres Unternehmens. Es sieht die Entwicklung und Implementierung von ressourcenschonenden Technologien, Bodenhilfsstoffen, Pflanzenschutzmitteln, Wasservitalisierung vor.

b) System:

PLOCHER aktiviert gezielt katalytische Prozesse mit einem breiten Anwendungsspektrum in

- ökonomisch-ökologischer Landwirt- und Forstwirtschaft
- Garten-, Obst- und Weinbau
- Pferdezucht und -haltung
- Gewässersanierung
- Trinkwasseraufbereitung
- Dekontaminierung von Wasser und Böden
- Einsatz in industriellen Prozessen
- Behandlung von Abwasser und Prozesswasser
- Anwendungsbereiche für Haushalt und Mensch

Unsere Produkte wie auch unsere konkreten langfristigen Maßnahmen dienen dazu

- die chemiefreie Landwirtschaft weltweit zu ermöglichen,
- die bäuerlichen Strukturen zu erhalten und
- natürliche Ressourcen durch Kreislaufwirtschaft zurückzugewinnen.

c) Maßnahmen:

Reduktion von Ammoniak – Die Freisetzung von Ammoniak gilt als eines der großen Umweltprobleme der Landwirtschaft. Aus diesem Grund hat sich Deutschland international verpflichtet, ab 2010 nicht mehr als 550 000 Tonnen Ammoniak im Jahr freizusetzen.

Ein Beispiel für die Wirkweise der PLOCHER-Anwendungen:

Durch die **Förderung von Rotteprozessen** in der Gülle und im Stallmist mit PLOCHER-Gülle- und Kompostzusätzen entstehen keine klimaschädlichen Faulgase wie Ammoniak, Methan und Lachgas. Wir stellen jedes Jahr eine hohe Zahl von landwirtschaftlichen Betrieben um und reduzieren damit die Ammoniakfreisetzung und sonstige klimaschädliche Faulgase. Aus Stallmist wird Humus bzw. aus Gülle wird Flüssighumus. Diese können immer zum richtigen Zeitpunkt bedarfsgerecht zur Vegetation ausgebracht werden, ohne die Umwelt zu belasten!

Integrierter Pflanzenschutz

Seit 2014 sind nach der EU-Verordnung die Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes einzuhalten.

„Nachhaltigen biologischen, physikalischen und anderen nichtchemischen Methoden ist der Vorzug vor chemischen Methoden zugeben, wenn sich mit ihnen ein zufriedenstellendes Ergebnis bei der Bekämpfung von Schädlingen erzielen lässt.“

Quelle: EU-Richtlinie 2009/128, Anhang 3



Internationales Jahr des Bodens

Nur gesunder Boden sichert unsere Ernährung und damit unsere Zukunft. 2015 wurde von den Vereinten Nationen zum Internationalen Jahr des Bodens ausgerufen, um die Aufmerksamkeit auf den Boden zu lenken und globales Handeln anzustoßen.

Hier bieten die PLOCHER-Agrarprodukte Perspektiven für Boden – Wasser – Pflanzen – Tiere. Wir reden nicht darüber, sondern handeln seit 35 Jahren danach. PLOCHER-Produkte werden in allen Bewirtschaftungsformen eingesetzt. PLOCHER-Produkte erleichtern die Umstellung auf eine rein ökologische Agrarwirtschaft mit dem Ziel: ökologisch & rentabel zu wirtschaften! Siehe Flyer: Boden ist Leben

Teilnahme 2015 am Innovationspreis Stahl „Klimaschutz mit Stahl“

plocher agro-kat aus Edelstahl wird in die Feldspritze eingebaut zur Wasservitalisierung.

Auswirkung auf die Betriebs- und Arbeitswirtschaft:

Weniger Pflanzenschutz - weniger Pflanzenstress

- mehr Bodenaktivität - vitale Pflanzenqualität!

Erleichtert die Umstellung auf den Öko-Anbau. Siehe Anlage



Integrale PLOCHER-Gewässersanierung

mit Einbezug der Landwirtschaft - siehe Beispiel Bellacher Weiher - wurden die Bauern der angrenzenden Landwirtschaftszonen eingebunden, mit nachhaltigem Erfolg für den Weiher, sowie für die Landwirte. Sie profitieren durch die nachhaltige und rentable Wirtschaftsweise, welche durch den Einsatz der PLOCHER-Produkte ermöglicht wird und nun Jahr für Jahr, zu erfreulichen Ergebnissen führen. Siehe Anlage

• Weitere Maßnahmen: Projekte Ecuador, Nigeria.

d) Leistung und Kennzahlen:

• EN17: Initiativen zur Nutzung erneuerbarer Energien und zur Steigerung der Energieeffizienz wurden beschrieben.

Korruptionsbekämpfung

Prinzip 10: Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung

a) Selbstverpflichtung:

Wir ermutigen als Organisation unsere Beschäftigten, Partner, Repräsentanten und Lieferanten, Verletzungen der organisationspolitischen Vorgaben sowie unethische und unfaire Behandlung zu melden. Wir bekämpfen weiter Korruption dadurch, dass Dritte, mit denen die Organisation Geschäftsbeziehungen unterhält, ermutigt werden, ähnliche Anti-Korruptionsansätze und Maßnahmen zu übernehmen. Wir vermeiden politische Beteiligungen, die darauf hinauslaufen, Politiker oder politische Entscheidungsträger zugunsten bestimmter Angelegenheiten zu beeinflussen oder die als ungebührliche Einflussnahme wahrgenommen werden können.

b) System:

Die Regeln sehen wie folgt aus:

- Das Unternehmen geht mit allen Geschäftspartnern und Kunden korrekt um. Das heißt auch, dass weder die Geschäftsleitung noch die Mitarbeiter versuchen, Kunden oder deren Beauftragte durch Geschenke, Geld oder sonstige Leistungen bei ihrer Entscheidungsfindung/ihrem Einkaufsverhalten zu beeinflussen, noch sich durch Geschenke, Geld oder sonstige Leistungen bei ihrer Entscheidungsfindung/ihren Einkäufen von Lieferanten beeinflussen lassen.
- Das gilt auch für Reisen, Einladungen zur Kultur- und Sportveranstaltungen, Werbeprämien und Rabatten. Ausgenommen davon sind übliche Bewirtungen, Empfänge, Besuche von gesellschaftlichen Veranstaltungen, die der Kontaktpflege im Sinne dienstlicher Verpflichtungen oder im Auftrag des Unternehmens dienen.
- In diesem Zusammenhang ist auch darauf zu achten, dass die Mitarbeiter des Unternehmens Geschäftspartner, aber auch Behördenvertreter oder Politiker nicht durch unkorrektes Verhalten in Verlegenheit oder eine schwierige Situation bringen. Im Zweifelsfall ist vorher die Genehmigung des Vorgesetzten des eigenen Betriebes und des Beschenkten einzuholen.

Schattenwirtschaft

- Das Unternehmen beschäftigt weder Schwarzarbeiter noch erteilt es Aufträge an Personen oder Firmen, die nicht offiziell angemeldet sind. Alle Zahlungen erfolgen nur auf korrekt ausgestellte Rechnungen und werden in der Buchhaltung korrekt verbucht.

- Alle Mitarbeiter, die davon Kenntnis erhalten, dass derartige Vorkommnisse in ihrem Umfeld geschehen sind oder in nächster Zukunft geschehen könnten, sind aufgefordert, dies sofort der Geschäftsleitung zu melden.
- Kommt es doch zu einem der oben geschilderten Fälle, wird die Geschäftsleitung alle erforderlichen (disziplinarischen aber auch rechtlichen) Schritte einleiten und Maßnahmen erarbeiten, die derartige Vorkommnisse in Zukunft ausschließen.

c) Maßnahmen:

Wir führen unsere Aktivitäten in Übereinstimmung mit dem Wettbewerbsrecht und entsprechenden Richtlinien durch und arbeiten mit den zuständigen Behörden zusammen. Hierfür haben wir einen externen Beauftragten benannt, der etwaige Fehler entsprechend objektiv beurteilt und Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen überwacht. Wir stellen sicher, dass unsere Organisation sich nicht an Aktivitäten beteiligt, die Eigentumsrechte verletzt. Hierzu gehören auch der Missbrauch eines Machtverhältnisses, Fälschung und Piraterie. Wir bezahlen für das Eigentum, das wir erwerben oder nutzen, eine faire Entschädigung. Wir verbieten Aktivitäten in der Lieferkette, die Fehlinformationen, Fehlinterpretationen, Bedrohung oder Zwang einschließen. Die Verantwortung in der Lieferkette wird in einem entsprechenden Prozess gemäß ISO 9001 zur Lieferantenbewertung systematisch durchgeführt. Insbesondere ethische Grundregeln werden hier seit 2014 abgefragt und die Überprüfung bzw. Umsetzung nachverfolgt.

d) Leistung:

Es liegen keine Klagen wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens vor. Kartelle jeder Art oder andere wettbewerbsverzerrende Aktivitäten werden kategorisch abgelehnt.

e) Kennzahlen:

SO2: Beschreibung der Grundsätze und Verfahren/Managementsysteme und Einhaltungsmechanismen für Organisationen und Angestellte zum Thema Bestechung und Korruption.